

wie immer, wenn die *gouttes* ihre *veloute* in den *bois* schafflichen Verkehr hinein trägt. Jetzt erschrecken die Bankiers, wenn Bank mit der leeren Tasche nach Paris kommt Geld und wieder einem Schuldner, dessen Verhältnis bereits Grauen einflößen, der die Zinscheine der Staatspapiere schon jetzt nur durch Vorhülle der Bank von Frankreich einlösen kann und dessen Leistungsvermögen nach dem Kriege so vollständig im Dunkeln liegt. Berge von diesen Papieren liegen in den Stahlkammern und hinter gepanzerten Wänden in den Banken und durchschüttelt die Verwalter bei der Vorstellung, was an dem Tage, da endlich mit den Ergebnissen des Krieges abgerechnet wird, aus diesem verhängnisvollen Besitze werden mag. Auf dem offenen Markte, wo der wirkliche Kredit eines Landes sich zeigt,

Wie einfüllig und nutzlos! General Brusilow konnte die starken Abzüge von den Siegen an unserer nordöstlichen Front nicht hindern und verlor die Westfront. Die Engländer und die Franzosen haben in der großen Durchbruchschlacht beiderseits der Somme auch am sechsten Tage nicht gesiegt. Verdun ist unter einem enormen Druck, den die französische Armee nicht abschütteln kann. Die Wunder, die unsere Armee am Donzo verrichtet, erneuern sich auch in der jetzigen Schlacht. Aber die Einsicht der Militärs steigt in der Entente und die Besonnenen warnen. Die Finanzkonferenz in Paris im Kanonendonner, der im Beratungszimmer hörbar ist, wird recht trüblich sein.

Fenilleton.

Der Krieg und die Tiere.

Von Sophie v. Rhuenberg.

Jegendswo im Grünen liegt es, das Pferdehospital, eingeschlossen von Bergen. Große saubere Stallungen beherbergen die armen, wiebeinigen Gelder, in welchen die Patienten schliefen sich und das Wetter es erlauben, sich nach Herzenslust bewegen können. In jedem Auslauf eine Tränke mit rinnendem klaren Wasser und wenn das Gras auch nicht üppig sprießt, es gibt doch dort und da was zu rupfen, und die gesündesten unter den Rekonvaleszenten wälzen sich in all langentbehrtem Behagen auf dem sandigen Rasen. Ringsum dehnt sich eine kleine Baradenstadt, die alles Notwendige beherbergt, Wasch- und Scherraum, Operationsraum (mit dem von den Pferden gestürzten

Operationsstand, in den sie ein zweitesmal nur schwer hineingetragen sind), Inspektionszimmer der Tierärzte, Apotheke, Mannschafts Küche und Badeanstalt, Futtermagazine, alles. In einem einsigen, massig gemauerten Bauernhose, der im Mittelpunkt der Anlage steht, befinden sich die einfache, saubere Kanzlei des Kommandanten und seiner Hilfskräfte und die Schlafräume der Mannschaften. Von hier aus wird das ganze Räderwerk fürsorgerlich geleitet und da mich ein Zufall eine Weile in die Nähe dieses Spitales verschlagen hatte, gewann ich manchen Einblick in diese, den braven Pferden gewidmete Heilstätte.

Ginst war ich ein gern gesehener Gast bei tapferen Soldaten im Spital, nun war ich es bei den armen Weiblichen, denen ich Liebesgaben in Form von Brot und Butter brachte. Sie haben in ihrer Art weiß Gott nicht weniger geleistet und gelitten. Obgleich stumm, zeigen sie doch ihre Dankbarkeit und Freude ganz deutlich. Was mich am meisten überraschte, als ich das erste mal das Pferdehospital betrat, war, daß nicht so sehr feindselige Ge-